

## Reformierung der Games-Förderung in NRW - Kommentare

Die neue Leitlinie und Mittelserhöhung der Games-Förderung in NRW markieren einen Meilenstein. games.nrw hat mit der Staatskanzlei des Landes, der Film- und Medienstiftung NRW und dem Mediennetzwerk.NRW besprochen, wie sich die neue Fördersituation auf die Branche auswirken soll.



**„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Nordrhein-Westfalen zum Gamesland Nummer Eins in Deutschland zu machen.“**

Nathanael Liminski, Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen

Aus Sicht der Staatskanzlei des Landes werde damit eine große Lücke geschlossen, die Games-Unternehmen in Deutschland und Nordrhein-Westfalen im Vergleich zu ausländischen

Entwicklern hätten: „Jeder Entwickler mit Sitz in Nordrhein-Westfalen kann bis zu 50 Prozent der Produktionskosten eines Projektes und maximal eine halbe Millionen Euro als Förderung erhalten“, so Nathanael Liminski, Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen. Besonders wichtig sei die besondere Berücksichtigung der Interessen der kleinteiligen Games-Landschaft in Nordrhein-Westfalen. „Deshalb wird die Förderung der Prototypenentwicklung in Zukunft als Zuschuss vergeben, um insbesondere kleine und junge Unternehmen in der Frühphase nicht mit einem Darlehen zu belasten“ führt Liminski ferner aus. „Mit der neuen Leitlinie und der Mittelserhöhung auf drei Millionen Euro schaffen wir Verlässlichkeit. Wer in NRW ein Spiel entwickelt, das die Kriterien des Kriterienkatalogs in den Leitlinien erfüllt, der kann ab sofort einen Förderantrag bei der Film- und Medienstiftung NRW stellen“.

**„Die Erhöhung der Mittel bildet den Grundstein für den Ausbau der wirtschaftlichen Förderung der nordrhein-westfälischen Games-Branche.“**

Petra Müller, Geschäftsführerin Film- und Medienstiftung NRW

Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung, sieht eine erstmalige Förderung von Computer- und Videospiele entlang des ganzen Prozesses von der Produktion bis hin zur Marktreife.



„Die Erhöhung der Mittel bildet den Grundstein für den Ausbau der wirtschaftlichen Förderung der nordrhein-westfälischen Games-Branche.“ Langfristig sollen sich dadurch nicht nur die Anzahl der in NRW produzierten Spiele erhöhen, sondern auch neue Arbeitsplätze ermöglicht werden. Die neue Leitlinie und Mittelerhöhung seien damit die Voraussetzungen, um „NRW Schritt für Schritt als führenden Games-Standort zu etablieren und in Bezug auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit entscheidend nach vorne zu bringen“, so Müller.



**„Die neue Leitlinie wird ein wesentlicher Baustein für viele Unternehmen sein, ihre Projektfinanzierung auf die Beine zu stellen. Vor allem Start-Ups und Indies profitieren.“**

Benedikt Grindel, Vorstandsvorsitzender games.nrw e.V.

„Wie in Deutschland insgesamt hat NRW noch einigen Nachholbedarf, um sich ansatzweise mit internationalen Game-Hubs wie Montréal messen zu können“ äußerte der Vorstandsvorsitzende des games.nrw e.V. Benedikt Grindel. „Dafür fehlt die breite Masse an Akteuren und sicherlich auch der ein oder andere Leuchtturm. Und genau das müssen wir ändern“ führte er weiter aus. „Wir als Verein können helfen, diesen Dialog aus der Branche heraus in Richtung öffentlich-rechtliche Förderer und Netzwerke zu optimieren“. Daher müsse es das Ziel sein, die Relevanz, die der Standort während der gamescom hat, auch den Rest des Jahres über zu halten. Ein wichtiger Baustein dafür könne das geplante Games-Kompetenzzentrum sein. In der neuen Leitlinie spiegeln sich aus Sicht der Interessenvertretung für die digitale Spielebranche im Land die wesentlichen Punkte des Positionspapiers – wie die Zuschüsse für die Konzeptions- und Prototypenphase, die generelle Fördermöglichkeit von Produktion und die EU-Notifizierung statt der Förderung nach De-minimis – in der neuen Leitlinie wieder. Das Positionspapier wurde im Frühjahr 2018 an die NRW-Staatskanzlei übergeben. Vor allem Start-Ups und Indies würden von der neuen Leitlinie profitieren. Ein nachhaltiger Effekt werde der NRW-Förderung jedoch nur im Zusammenspiel mit der geplanten Bundesförderung zugerechnet: „Die Anschlussfähigkeit an andere Förderinstrumente ist Bestandteil der NRW-Leitlinie, das ist sehr gut. Neben der Projektförderung war es für uns wichtig, dass die Gesamtmittel für Games erhöht werden und neue Spielräume für das Clustermanagement entstehen. Daher ist es absolut klasse, dass das Team für Games im Mediennetzwerk vergrößert wird“.

Die Film- und Medienstiftung NRW übernimmt die Förderung, Beratung und Begleitung der Antragssteller. Folgerichtig werde die Förderabteilung um einen Vollzeit-Games-Förderreferenten verstärkt. „Darüber hinaus unterstützt und fördert die Film- und Medienstiftung wichtige Branchenevents wie den Deutschen Entwicklerpreis, die Clash of Realities oder den NRW-Auftritt bei der Gamescom u.ä.. Wir sehen die Mittelerhöhung als große Chance für die Branche“, bestätigte Müller.

Zudem wurden die Mittel des Mediennetzwerk.NRW substantiell erhöht, sodass die Stelle „Netzwerkreferent\*in mit dem Schwerpunkt Games“ ausgeschrieben werden konnte, um das Team zukünftig zu verstärken. Laut Sandra Winterberg, Geschäftsführerin des Mediennetzwerk.NRW, flankiere die neue Netzwerkreferent\*in die Fördertätigkeiten der Film- und Medienstiftung NRW, koordiniere unter anderem die Zusammenarbeit mit games.nrw und intensiviere die Netzwerkaktivitäten für die Gameszene, um somit sowohl die inhaltliche Weiterentwicklung von bestehenden Veranstaltungen und Maßnahmen im Netzwerk wie auch die Entwicklung von neuen Veranstaltungsformaten und Aktivitäten voranzutreiben.



**„Die individuelle und persönliche Beratung zu Förderung und Finanzierung werden wir verstärken. Dieses Angebot bauen wir im Jahr 2019 online noch weiter aus.“**

Sandra Winterberg, Geschäftsführerin Mediennetzwerk.NRW

Durch die Zusammenarbeit des Mediennetzwerk.NRW mit games.nrw konnten bereits im ersten Jahr seit der Gründung des Vereins einige Kooperationen initiiert werden. Gemeinsam konnten so Entwickler aus NRW auf die Tokyo Game Show und auf die Ludicious in Zürich gebracht werden, was mit der Unterstützung einer Teilnahme an der GDC in San Francisco fortgeführt wurde. „Weitere Services im Bereich Fachkräftegewinnung oder transparente Abbildung der NRW-Unternehmen auf einer Standort-Plattform sind in Planung. Darüber hinaus sind die Kontaktpflege und der direkte Austausch mit der Games-Szene für uns auch weiterhin ein wichtiges Anliegen und Basis unserer Kooperation mit games.nrw e.V.“, so Winterberg. Darüber hinaus werde das Mediennetzwerk.NRW die individuelle und persönliche Beratung zu Förderung und Finanzierung verstärken und online weiter ausbauen, indem es ein Serviceportal zu den in NRW und für NRW-Unternehmen angebotenen Finanzierungstools und Förderangeboten entwickelt“.

Die Vision der Staatskanzlei sei es, Nordrhein-Westfalen zum Games-Land Nummer eins in Deutschland zu machen: „Die neue Leitlinie schafft nun den Rahmen, um Unternehmen am Standort zu unterstützen und ihnen ein realistisches Wachstumspotenzial zu bieten. Perspektivisch möchten wir natürlich die Rahmenbedingungen dahingehend erweitern, dass die vielen kleinen und jungen Entwickler in Nordrhein-Westfalen auch international wettbewerbsfähig sind“. Ferner sei der Landesregierung vor allem der regelmäßige Austausch mit der Branche wichtig, damit „wir Dinge anpacken, die wirklich helfen und die Games-Branche in Nordrhein-Westfalen stärker machen“. Daher werde Ministerpräsident Armin Laschet in diesem Jahr zu einem weiteren Games-Gipfel in die Staatskanzlei einladen.



Die kommende Bundesförderung werde von der Landesregierung sehr begrüßt: „Das Ziel, im Laufe der nächsten Jahre ein AAA-Game in Deutschland herstellen zu können, ist richtig und deshalb wünsche ich mir, dass die Förderung dazu beiträgt, dass noch mehr große internationale Entwickler ein Studio in Deutschland eröffnen. Da wir in Nordrhein-Westfalen mit wenigen Ausnahmen eine sehr kleinteilig geprägte Games-Branche haben, werden [wir] aber auch darauf achten, dass die kleinen Unternehmen angemessen von der Bundesförderung profitieren werden. Wir sind dazu mit der Bundesregierung im Gespräch, denn sowohl auf Bundes- als auch auf Länderseite gibt es ein großes Interesse, eine Anschlussfähigkeit der Bundesförderung an die Landesförderprogramme zu gewährleisten, so wie es ja auch in [der] Filmförderung funktioniert“.

Die Reformierung der Games-Förderung in NRW gibt somit den Anstoß für einen Paradigmenwechsel der gesamten Branche in Deutschland.

